

Sozialer Zusammenhalt fördert Gemeinschaft und Lebensqualität in Krefeld.  
Gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe der Bürger\*innen sichert den sozialen Frieden.

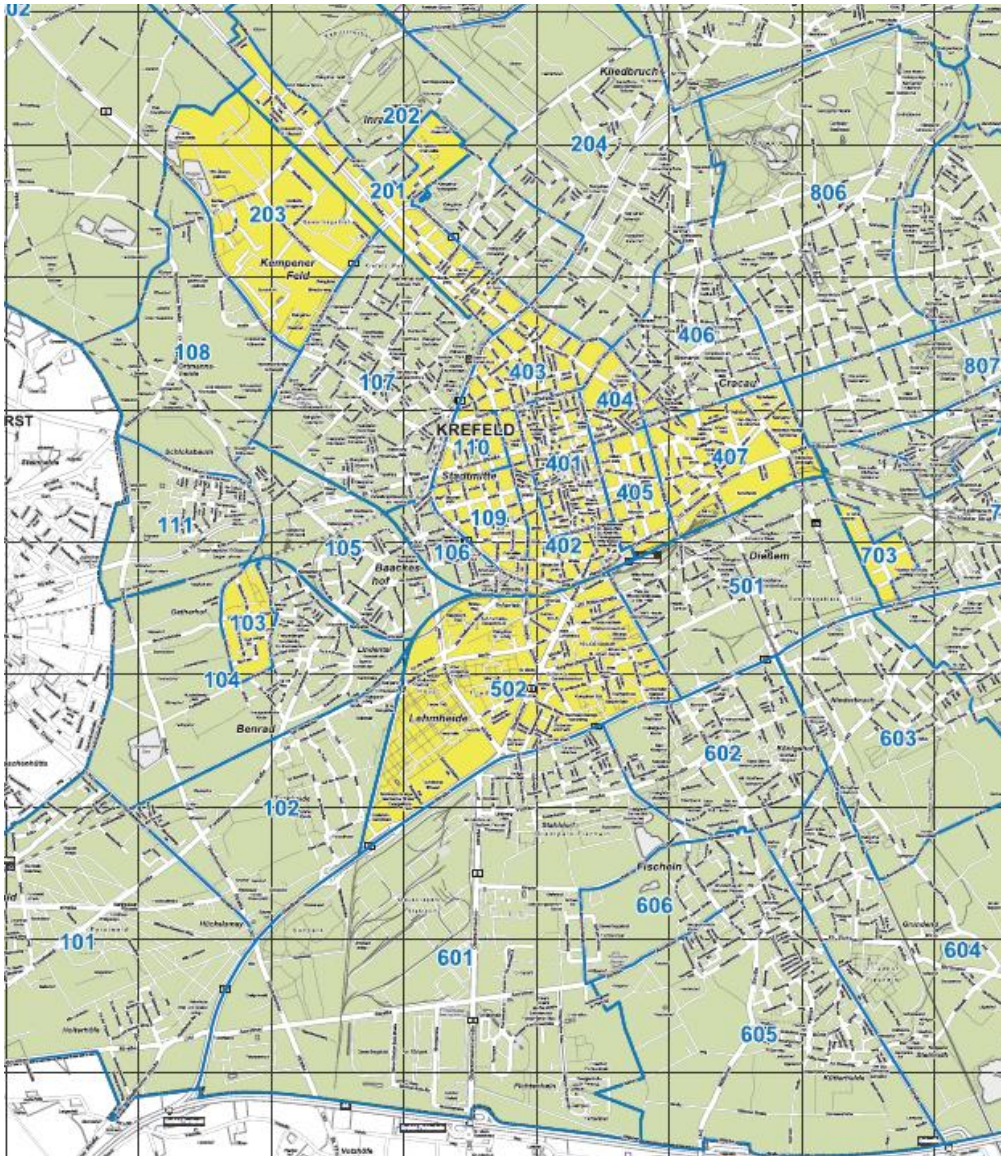
Krefeld ist eine Stadt, die sich durch starkes bürgerschaftliches Engagement auszeichnet und sich in zahlreichen Bürgervereinen, im Sport, in den Kirchengemeinden und Religionsgemeinschaften, bei der Integration von neuzugezogenen Menschen aber auch in orts- bzw. anlassbezogenen Netzwerken widerspiegelt. Durch unterschiedliche Projekte zur Quartiersentwicklung bestehen in Krefeld viele positive Erfahrungen von raumbezogenem Engagement und kleinräumiger Stadtentwicklung und -gestaltung durch die Zivilgesellschaft. Diese Erfahrungen werden derzeit auch in städtischen Planungsansätzen wie den Ausbau der Obdachlosenunterkunft Feldstraße oder dem Drogenhilfzentrum in der Schwertstraße herangezogen.

Zunehmend führen jedoch auch destabilisierende Entwicklungen wie die räumliche Konzentration von Menschen in benachteiligten Lebenslagen, Herausbildung von Randgruppen, unterschiedliche Formen der Isolation oder die demographische Entwicklung dazu, dass Menschen in verschiedenen Stadtgebieten auf Distanz zum Stadtgeschehen und ihrer sozialen Umwelt gehen.

Vielen Bevölkerungsgruppen fehlt zunehmend das Bewusstsein, sich aktiv einzubringen zu können und somit Stadt bedarfsorientiert gestalten zu können. Die Folge sind gesellschaftliche Spaltungen, die zunehmend die Offenheit und Vielfalt einer Stadt gefährden.

Sowohl aktive als auch überforderte Nachbarschaften müssen zunehmend im Rahmen der Gemeinwesenarbeit begleitet werden, um Krefeld zukunfts- und krisenfest zu gestalten

Das Soziale Quartiersmanagement (SQM) unterstützt Stadtgebiete mit spezifischen sozialen Herausforderungen im Rahmen der Aufgaben zur kommunalen Daseinsvorsorge und wird in der integrierten Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachbereichen erbracht.



Für diese Quartiere besteht folgender Zielfokus:

- Strategien und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur zur Stärkung der Standortattraktivität und sozialen Teilhabe,
- Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu niedrigschwelligen Angeboten (Beratung, Unterstützung und konkrete Hilfe) für ein selbstwirksames Leben im Sozialraum,
- Begleitung von Einrichtungen und Akteuren zur sozialräumlichen Ausrichtung von Angeboten und Dienstleistungen,
- Unterstützende Maßnahmen zum Aufbau oder Begleitung von Netzwerken und Kooperationen im Sozialraum,
- Die Förderung von Selbsthilfe, Ehrenamt und Bürgerbeteiligung zur Unterstützung der sozialen Teilhabe, Integration und aktiver Nachbarschaften,
- Konzepte zur sozialen Aneignung öffentlicher Räume oder Gebäude zur Erhöhung der Nutzungsvielfalt.

**Quartierstreifs an der Schnittstelle der Quartiersentwicklung und Gemeinwesenarbeit**  
 Quartiers- oder Nachbarschaftstreifs sind ein zentrales Element der Gemeinwesenarbeit. Die Stadt Krefeld unterstützt Vereine und Organisationen in ihrer gemeinnützigen Ausrichtung

durch neue Raumangebote und initiiert Anlässe für aktive Begegnungen. Zunehmend entstehen nachbarschaftliche Verantwortungsgemeinschaften, die an den konkreten Potentialen und Herausforderungen im Quartier anknüpfen. Nachbarschaftstreffe sind eng mit der inhaltlichen Ausrichtung der Koordinierungsstelle für Gemeinwesenarbeit verknüpft und werden über das soziale Quartiermanagement fachlich begleitet und beraten.

### **Gesamtkonzeption der Personellen Unterstützung der Treffs, der Quartiere und des Sozialen Quartiersmanagements**

Der Quartiersbezug erfordert eine kleinteilige Aufgabenwahrnehmung und eine dezentrale, flexible und raumbezogene Entwicklung zugunsten der Bedarfe und Problemlagen jener Menschen, die in diesen Quartieren leben oder arbeiten (insbesondere Akteure mit sozialer Aufgabenwahrnehmung und Menschen in spezifischen sozialen Herausforderungslagen). Diese Aufgaben können nur vor Ort bewältigt werden, brauchen aber zugleich zu Beginn ein intensives Schnittstellenmanagement durch das SQM zu unterschiedlichen

Verantwortungsbereichen der Stadtverwaltung<sup>1</sup>.

Entsprechend eines gemeinwesenorientierten Unterstützungssystems – gleiche Mechanismen in allen Gebieten – soll ein Modell zur Anwendung kommen, dass die bereits existierende Quartiersentwicklung in sozial benachteiligten Quartieren unterstützt und ergänzt. Hierdurch werden neben der weiteren Begleitung der Treffs bestehende Lücken zwischen Stabsstelle Quartiersmanagement/Koordinierungsstelle für Gemeinwesenarbeit, den Trägern der Treffs und den bereits eingesetzten Quartiersshelfern geschlossen.

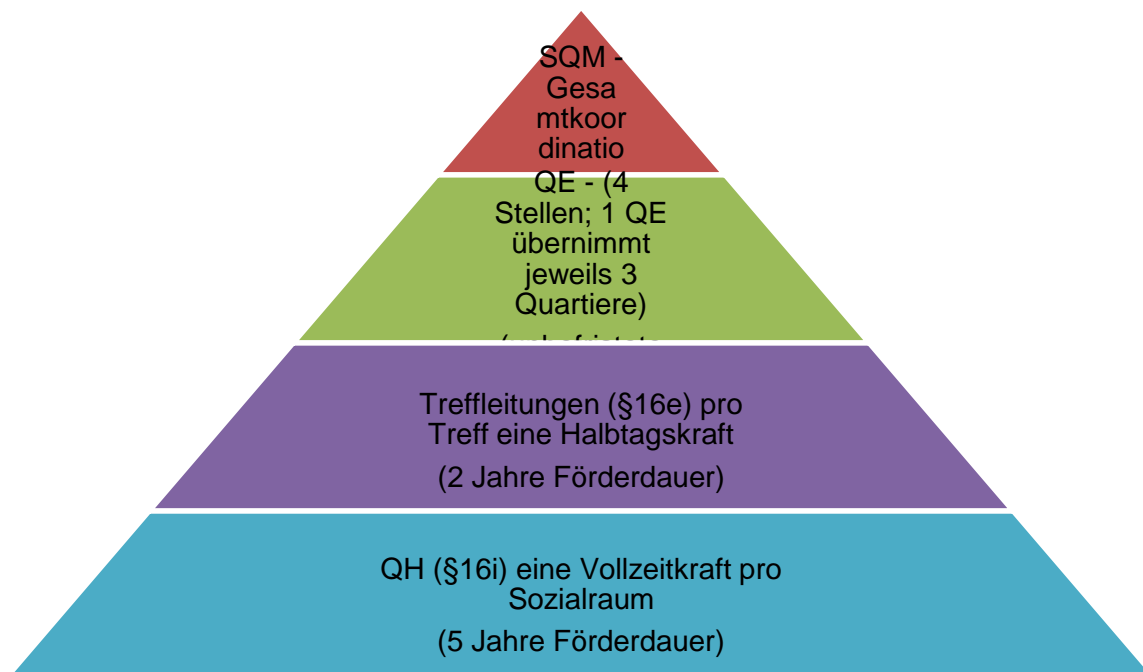


Abbildung 3: Personalressourcen SQM

### **1. Soziales Quartiersmanagement (SQM)**

Das SQM begleitet und koordiniert die Quartierstreffe und trägt dafür Sorge, dass die internen Organisationsebenen für den kleinräumigen, partizipativen und vernetzten Ansatz der Quartiersentwicklung sensibilisiert sind und die Organisationsstrukturen so weiterentwickelt werden, dass sozialräumliches Arbeiten intensiviert wird. In der Stabsstelle werden alle Aktivitäten zusammengetragen, die mit der Quartiersarbeit in der Kommune verbunden sind und Strukturen zur Sicherung der nachhaltigen Fortführung der

<sup>1</sup> In einer umfangreichen Sondierung der Stadtverwaltung zum Thema Quartiersmanagement konnten bis zu 50 unterschiedlich Verwaltungsbereiche für eine integrierte Zusammenarbeit auf Quartiersebene identifiziert werden.

Quartiersarbeit entwickelt. Auch bestimmte sozialpolitische Herausforderungen sowie aktuelle gesellschaftliche Themen, die sich mit der Gemeinwesenarbeit in Zusammenhang bringen lassen, sollen in den Quartieren umgesetzt werden. Grundlegend nimmt das SQM im Sozialraumbezug folgende Aufgaben wahr:

- Koordination der Gesamtstrategie Quartiersentwicklung (entsprechend der grundlegenden Ausrichtung des SQM) und Wirksamwerden dieser Strategie in den 12 Quartieren mit spezifischen sozialen Herausforderungslagen,
- Entwicklung von Schwerpunkten in den verschiedenen Quartieren (abhängig von sozialstrukturellen Besonderheiten und Bedarfen sowie eines im Quartier zu entwickelnden Leitbildes zur Quartiersentwicklung mit Einrichtungen und Bewohner\*innen),
- Prüfung und Entwicklungen von Maßnahmen innerhalb der Treffs,
- Überprüfung der Entwicklungsfortschritte der Treffs,
- Rückkopplung der Bedarfe und Probleme im Sozialraum an die betreffenden Verwaltungsbereiche,
- Initiierung gemeinsamer Lernprozesse und sozialer Innovationen,
- Vernetzung der Treffs untereinander und Erfahrungsaustausch.

### Quartiersentwickler\*innen (QE) bei der Stadt Krefeld

In der Praxis der Gemeinwesenarbeit setzen Quartiersentwickler\*innen konkrete Maßnahmen im gesamten Quartier um. Quartiersentwickler\*innen definieren durch ihre direkte Anbindung an ein Quartier zusätzlich Ressourcen und Versorgungslücken und stärken oder initiieren Akteurs- Netzwerke (über Sozialraumkonferenzen). Der Vernetzungsauftrag (horizontale Vernetzung) betrifft das gesamte Quartier und richtet sich an alle Akteure, die aktiv einen Beitrag für ein funktionierendes Gemeinwesen leisten können. Neben den etablierten Partnern der Gemeinwesenarbeit, wie Kirchengemeinden, Bürgervereine, offene Jugend- und Senioreneinrichtungen sowie Schulen und Kindertageseinrichtungen, gelingt es über die Quartiersentwicklung, zunehmend weitere Partner zu gewinnen, die erst im kontinuierlichen Kontakt mit dem Quartier gefunden werden (etwa private Investoren aus der Wohnwirtschaft, Vereine, Kunst- und Kulturschaffende, informelle Ansprechpartner\*innen für unterschiedliche Milieus, Ladeninhaber\*innen und –betreiber\*innen). Bei der Betrachtung bestehender sozialraumbezogener Netzwerke fällt auf, dass die eingegangenen Kooperationen sich bisher auf gegenseitige Berichterstattung über Angebote und Maßnahmen oder temporäre Veranstaltungen beschränken. Quartiersentwickler\*innen tragen künftig dafür Sorge, dass sich diese Netzwerke künftig in kooperationsorientierte Sozialraumkonferenzen (SRK) weiterentwickeln.



Abbildung 4: Weiterentwicklung der Sozialraumkonferenzen

Quartiersentwickler\*innen gewinnen exakte Kenntnisse zur Angebotslandschaft im Quartier. Die Angebotspalette soll auch digital via Homepage oder dem geplanten gesamtstädtischen

Veranstaltungskalender durch die Quartiersentwickler\*innen eingepflegt und aktualisiert werden.

Auch die Herstellung von Transparenz obliegt dem Verantwortungsbereich der Quartiersentwickler\*innen und kann nur im ständigen Austausch mit dem Quartier geschehen. Hierzu zählt eine effektive Umsetzung und Steuerung einzelner Entwicklungsmaßnahmen, die Leitung von Arbeitsgruppen sowie eine regelmäßige Evaluierung des Maßnahmenerfolges. Quartiersentwickler\*innen bauen durch ihre ortsgebundene Präsenz Vertrauen auf, leisten Überzeugungsarbeit für die Strategien der Gemeinwesenorientierung und können so die Leitbildentwicklung im Quartier steuern. Ein/e Quartiersentwickler\*in soll künftig für drei Quartiere Verantwortung übernehmen.

Folgende Aufgaben ergeben sich an der Schnittstelle SQM und Quartiersentwickler\*innen:

- Umfassende Abbildung der Situation/Bedarfe und Herausforderungen in den Quartieren (Abstimmung zwischen SQM und QE),
- Schlussfolgerungen und Maßnahmenentwicklung in den Quartierstreffs (Abstimmung QE und Treffleitung),
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung bestehender Sozialraumanalysen (Zusammenarbeit zwischen QE und Akteuren im Sozialraum sowie Abstimmung mit SQM, Zusammenarbeit zwischen QE und QH – im Sinne bestimmter Aufgaben für QH<sup>2</sup>),
- Förderung einer intensiven Zusammenarbeit von Einrichtungen und Akteuren zugunsten des Quartiers (Teilnahme oder Initiierung von Sozialraumkonferenzen im Quartier durch QE Rückkopplung an SQM, Anlassbezogene Vernetzungen mit Akteuren vor Ort).

### **Treffleitungen**

Die Treffleitung trägt die Verantwortung für den Quartierstreff. Mit dieser Personalressource soll ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Träger und den unterschiedlichen Ansätzen zur Gemeinwesenarbeit des Treffs geschaffen werden. Die Leitung bündelt alle Aktivitäten, die mit der Quartiersarbeit des Trägers verbunden sind und unterstützt Strukturen zur Sicherung der nachhaltigen Fortführung der Quartiersarbeit. Darüber hinaus obliegt der Treffleitung die Steuerung und Umsetzung einzelner Maßnahmen zur Quartiersentwicklung im Treff und in enger Abstimmung mit den Quartiersentwickler\*innen. Darüber hinaus sollen im Quartier Maßnahmen aus der Koordinierungsstelle für Gemeinwesenarbeit kommuniziert und beworben werden. Hierzu zählen insbesondere die Schwerpunkte kommunale Präventionsketten und soziales Quartiersmanagement. Auch die Treffleitungen haben einen wichtigen Vernetzungsauftrag, der auf die Beteiligten des Quartierstreffs (vertikale Vernetzung) zielt.

### **Quartiershelfer\*innen**

Im Rahmen des Regelinstruments gem. § 16i SGB II (Teilhabechancengesetz) für Langzeitarbeitslose, hat das Soziale Quartiersmanagement Stellen für Quartiershelfer\*innen eingerichtet. Das Programm wendet sich an Personen, die innerhalb der letzten sieben Jahre durchgängig Leistungen aus dem ALGII bezogen haben.

Zwölf Quartiershelfer\*innen im Anstellungsvertrag mit der Stadt werden in unterschiedlichen Stadtgebieten eingesetzt. Weitere drei Stellen werden vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Krefeld betreut.

Zu den Tätigkeiten der Quartiershelfer\*innen gehören das Abgehen einer vorab festgelegten Route im Quartier, die Dokumentation von groben Auffälligkeiten innerhalb der Bereiche Abfall, Grün, Straße, die eigenständige Beseitigung kleinerer Müllmengen, kleinere Maßnahmen zur Grünpflege. Durch den täglichen Kontrollgang sind die Quartiershelfer\*innen auch Ansprechpartner\*innen für die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers. Weiterhin sollen Quartiershelfer\*innen Unterstützungen für

---

Veranstaltungen im Rahmen von Stadtteil- und Quartiersarbeit erbringen (Quartierstreffs, Nachbarschaftsfeste, Cafés unter freiem Himmel, Einrichtungen mit offener Tür oder Beratungsangeboten, Begegnungszentren) Auch hier entsprechen die Einsatzgebiete dem Gesamtkonzept SQM (sozial benachteiligte Quartiere). Diese Gebiete weisen neben sozialen Aspekten auch immer städtebauliche Mängel, hohes Müllaufkommen, Beschädigungen, Spuren von Vandalismus u.ä. auf.

Die Quartiershelfer\*innen unterstützen die neu entstandenen Quartierstreffs auf vielfältige Weise. Unter anderem durch Hilfe bei Renovierungsarbeiten, Aufbau von Möbeln und Einrichtungsgegenständen und im Rahmen von Hausmeistertätigkeiten. Quartiershelfer tragen darüber hinaus zur Etablierung der Treffs in den Quartieren bei, etwa in der Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit, sie verteilen Flyer im Quartier, beteiligen sich an umfeldgestaltenden Maßnahmen, führen offene Sprechstunden durch und unterstützen Veranstaltungen in den Treffs und im öffentlichen Raum.

Die Quartiershelfer\*innen bilden eine tragende Säule im hier dargestellten Konzept und verhelfen dem sozialen Quartiersmanagement zu einer ersten breitenwirksamen und alle benachteiligten Quartiere betreffende Perspektive.